

# INHALT

ELF VORTRÄGE  
gehalten in Hamburg vom 18. bis 31. Mai 1908

1. Vortrag (18.5.1908)

## **Das Johannes-Evangelium**

### *Zwischen Theologie und Geisteswissenschaft*

S. 11

- Geisteswissenschaft findet im Evangelium das von ihr unabhängig Erforschte wieder. Nicht der Philologe versteht Euklid besser, sondern der Geometriekundige S. 11
- Der alles gleichmachende Materialismus erträgt keine Persönlichkeit, die die anderen überragt. Auch die Bibel wird heute materialistisch aufgefasst S. 16
- Der wortbegabte Mensch ist ein Geschöpf des göttlich-kosmischen Wortes – des Logos – vom Urbeginn S. 21

2. Vortrag (19.5.1908)

## **Der Logos oder das Wort**

### *Wird zum Leben, zum Licht, zum Menschen*

S. 29

- Der Körper des Menschen kann nur leben, solange er von unsichtbaren Kräften durchdrungen ist S. 29
- Während der Nacht sind göttliche Wesen im physischen und im ätherischen Leib des Menschen tätig S. 34
- Das göttliche «Wort» wird auf der «Sonne» Leben, auf dem «Mond» Licht – und auf der Erde wortbegabter «Mensch» S. 41

3. Vortrag (20.5.1908)

**Die Mission der Erde**

***Die Liebe, die nur die Freiheit kennt***

S. 47

- Auf der Erde verwandelt sich ein Kosmos der Weisheit in einen Kosmos der Liebe. Lieben kann nur jemand, der selbstständig ist und in Freiheit handelt S. 47
- Der Mensch empfängt die Liebe: in der Nacht vom Geist des Mondes, am Tag vom Geist der Sonne. Der Sonnengeist wird in Jesus von Nazareth für die Sinne wahrnehmbar, für das Denken denkbar S. 58

4. Vortrag (22.5.1908)

**Die Auferweckung des Lazarus**

***Von der Gruppen-Seele zum Ich-Geist***

S. 69

- Das Johannes-Evangelium wird durch die Auferweckung des Lazarus in zwei Teile geteilt – durch den Übergang von der alten zur neuen Einweihung S. 69
- Johannes der Täufer ist ein «Rufer in der Einsamkeit» des selbstständig werdenden Ich S. 77
- Im Prolog (Vorwort) ist die gesamte Entwicklung in fest umrissenen Sätzen zusammengefasst S. 86

5. Vortrag (23.5.1908)

**Die Hochzeit zu Kana**

***Die Mission des Alkohols und das Ich***

S. 93

- Nur wer wie Nathanael sich im Geistigen auskennt, kann den Christus in dem Jesus erkennen S. 93
- Die Hochzeit zu Kana schafft den Übergang von der Liebe aus dem Blut zur Liebe aus der Freiheit heraus S. 99
- Der «Christus» spricht das ganz Individuelle in jedem Menschen an – so mit der Samariterin S. 111

6. Vortrag (25.5.1908)

**Das Gespräch mit Nikodemus**  
***Die Geburt aus Wasser und aus Luft***  
*S. 117*

- Der Mensch ist während der lemurischen, der atlantischen und der nachatlantischen Zeit wirklich «aus Wasser und Luft» geboren worden *S. 117*
- Der Christus gebraucht, um verstanden zu werden, die Fachausdrücke von damals: «Menschensohn», «Schlange», «Manna», «Brot des Lebens» *S. 130*

7. Vortrag (26.5.1908)

**Das Mysterium von Golgota**  
***Wie die Erde beginnt, eine Sonne zu werden***  
*S. 137*

- Mit seinem Tod und seiner Auferstehung macht der Geist der Sonne aus der Erde seinen Leib – eine geistes- und naturwissenschaftliche Tatsache *S. 137*
- Alles Körperliche wird durch den Christus geheilt und vergeistigt – so beim Blindgeborenen. Das Richten, das Ausgleichen des Karmas, wird der Erde überlassen – so mit der Ehebrecherin *S. 145*

8. Vortrag (27.5.1908)

**Die Zeit nach der Sintflut**  
***Der Niederstieg in die Welt der Materie***  
*S. 157*

- Nach der Sintflut entsteht die Religion, weil der Mensch das Erlebnis der geistigen Welt verloren hat. Die altindische Kultur erlebte die sinnliche Welt als Illusion *S. 157*
- In der dritten Kulturperiode kündigt sich der Materialismus an, der sich in unserer fünften wiederholt. In der griechisch-römischen Kultur erscheint «zeitgemäß» der göttliche Geist als menschliche Persönlichkeit *S. 166*

9. Vortrag (29.5.1908)

**Die Entwicklung des Menschen**

***In der fortschreitenden Eroberung der Erde***

*S. 175*

- Der Mensch ergreift während der nachatlantischen Zeit immer mehr seine Aufgabe in der Welt der Materie zur Erlangung des Ich-Bewusstseins *S. 175*
- Der griechische Tempel ist das Wohnhaus der Gottheit. Im Erleben des Gleichgewichts zwischen Innen- und Außenwelt konnte der damalige Mensch den menschengewordenen Logos verstehen *S. 183*

10. Vortrag, 1. Teil (30.5.1908)

**Die drei Tage der Hochzeit**

***Zwischen Menschenseele und Gottesgeist***

*S. 191*

- Die Körper- und Seelenglieder des Menschen werden zu Trägern des Ich. Das Ich verbindet sich mit der allgemeingültigen Weisheit und stiftet Harmonie und Frieden in der ganzen Menschheit *S. 191*
- Drei große «Tage» dauert die «Ehe» der Seele des Menschen mit dem Geist. Der 1. Tag geht bis zur Menschwerdung des Logosgeistes; am 2. Tag steigt das Christentum in die Tiefen des Materialismus; am 3. Tag feiert der Mensch die Ehe mit dem Geist *S. 200*

10. Vortrag, 2. Teil (30.5.1908)

**Die sieben Stufen der Einweihung**

***Von der Fußwaschung bis zur Himmelfahrt***

*S. 208*

- Die Verbindung mit der Materie hat die Menschheit zersplittert, jetzt strebt sie wieder zur Einheit *S. 208*
- Die christliche Einweihung besteht aus sieben umfassenden Gefühlserlebnissen *S. 213*

11. Vortrag (31.5.1908)

**Die Jungfrau Sophia und der Heilige Geist**

*«Das Ewig-Weibliche zieht uns hinan»*

*S. 221*

- Die «Jungfrau Sophia» ist die geläuterte Seele des Menschen, der «Heilige Geist» ist das kosmische Ich, das sie befruchtet *S. 221*
- Der göttliche Logos ist durch die Jordantaufe zum Fleisch des Menschen, durch den Kreuzestod zum Geist der Erde geworden *S. 229*
- Der Umgang mit den Ereignissen von Palästina kann die Seele geistsichtig machen – so konnten die Jünger den Auferstandenen erleben *S. 236*
- Schlussworte: Theosophie (Geisteswissenschaft) und Christentum *S. 240*

Textvergleich aus dem 10. Vortrag

(mit Faksimile u. «Bemerkung des Herausgebers») *S. 193*

Textvergleich aus dem 5. Vortrag *S. 246*

Hinweise zu einzelnen Stellen (mit \* gekennzeichnet) *S. 244*

Nachwort (von Pietro Archiati) *S. 247*

Zu dieser Ausgabe *S. 253*

Fachausdrücke der Geisteswissenschaft *S. 255*

Über Rudolf Steiner *S. 256*